

fussnote

«Tu mal lieber die Möhrchen»

Helge Schneider

GABRIEL VETTER

Neulich hatte ich einen Traum: Ich war Adam (jener Adam aus «Adam & Eva»). Dazu war ich nackt, und meine Scham war nur durch ein einziges Blatt bedeckt. (Ich glaube, das Blatt war eine Seite aus dem neuen Buch von Jonathan Safran Foer. Oder die Geburtsurkunde von **Erwin Kessler**. Oder die Speisekarte des Tibits-Restaurants – ich weiss es nicht mehr genau.)

Auf jeden Fall war da dieser Baum. DER Baum. Der Baum, An Dem Die Sünde Hängt. Denn vom Baum baumelte eine Wurst, beinahe so, wie auch die Seele eines belgischen Pauschalurlaubers in der Südtürkei baumelt. Ich glaube, die baumelnde Wurst war eine umbrische Salami oder eine baskische Chorizo-Wurst, von der Krümmung her könnte es vielleicht auch ein handelsüblicher Cervelat (mit brasilianischem Darm) gewesen sein, es war auf jeden Fall eine ganz ausgezeichnete Wurst, die da im Geäst lockte und mich, den Menschen, in Verführung brachte. Gott, in meinem Traum gespielt von Iris Radisch, hatte mir und somit der ganzen Menschheit per Zeitungsschlagzeile ein deftiges «Lasst

Das!» ins mentale Hinterstübchen gemeisselt, was so viel bedeutete wie: Friss' nicht vom Tier, vom elendiglichen herumhängenden! Und was tat ich, das im Dilemma gefangene Menschenkind? Ich nahm einen Bissen von der Wurst. Dann wachte ich auf. Und bin seitdem aus dem Paradiesum des Traumes vertrieben und muss ein jämmerliches Dasein fristen in einer Realität, in der der Vegetarier zum Hali gegen die Bestie Mensch losheult. Die Rinderlende ist schliesslich die neue Gauloise, und die Wurst fängt bekanntlich dort an, wo die Sau aufhört. Dass der allgemeine Konsum von Fleisch in diesen Wochen zur Debatte steht, ist ja zu begrüssen. Fleisch wird meiner Meinung nach gemeinhin so überschätzt wie Feuerwerk. Nur: In einem späteren Traum dann, in dem Hans-Ruedi Merz Gott spielte, wurde mir offenbart, weshalb ich aus dem Paradies verbannt wurde: Nicht, weil ich von der bäumigen Wurst gekostet hatte – sondern weil die Wurst eine St. Galler Bratwurst war, und ich sie fatalerweise mit Senf verspeiste.

gabriel.vetter@baz.ch

«fussnote» verarbeitet jeden Montag ein Zitat, das die Welt vielleicht nicht braucht.